

Predigt in der Christvesper am Heiligen Abend,

dem 24. Dezember 2022, um 18.00 Uhr,

in der Christuskirche Düren

mit der Evangelischen Kantorei Düren

Wir erleben Gottes Glanz im Alltäglichen: Jesus – eine Barmherzigkeit von Gott für uns

(Lukas-Evangelium Kap. 2 und Sure 19:21)



Lesung aus der Hebräischen Bibel
Sacharja 2,14-17

Schriftlesung:

Weihnachtsevangelium Lukas 2,1-20

Kantorei

J.S. Bach, Weihnachtsoratorium:

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen
(Kantate III, Nr. 24)

Text:

„Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Lass dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir jetzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!“

Predigt

„Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Lass dir die matten Gesänge gefallen ...“

Liebe Weihnachtsgemeinde,
ermattet sind wir nach diesem Jahr
nach diesen Jahren,
in denen alles anders war als gewohnt;
in denen uns Sorgen und Ängste plagten
und immer noch bedrängen.
Ermattet sind wir auch davon,
dass unsere Welt immer mehr auseinander driftet;
es immer weniger gemeinsames gibt.

Schön, dass wir heute wieder die vertraute Ge-
schichte am gewohnten Ort hören können,
die Lieder singen, die zu Weihnachten gehören.
Das stärkt unser Vertrauen in den,
der uns unser Leben gab und uns auf unseren We-
gen begleitet, auch wenn sie schwierig sind.

Gerade das ist die Botschaft der Weihnachtsges-
chichte: Sie zeigt uns wie das Heilige inmitten
von größter Ärmlichkeit, im Stall, bei Ochs und
Esel, strahlen kann.

Lukas beschreibt die Ärmlichkeit und die Abhän-
gigkeit der Menschen von politischer Macht sehr
eindrücklich. Das fängt schon gleich im ersten
Vers an: „... ein Gebot von dem Kaiser Augustus
...“ Wo die politische Macht lag wird hier schon
klar – „Quirinius Statthalter in Syrien“ ... „dass
alle Welt geschätzt würde“ Menschen und ihre
wirtschaftliche Macht zu zählen war Ausdruck po-
litischer Macht und Abhängigkeit. Diese Zählung
wurde Grundlage der Prognosen für zu erwartende
Steuereinnahmen. „Diese Schätzung war die
allererste.“ Das wird besonders betont, eine neue
Methode, um besser kalkulieren zu können.

Welche Steuern sind zu erwarten?

Wieviele Soldaten werden zur Verfügung stehen?
Wie stark werden wir gegenüber unseren Nach-
barn sein?

Augustus hat die Macht, dass alle sich auf den Weg machen müssen, kreuz und quer durchs Land. Alles andere muss warten. Nur drei Sätze braucht Lukas, um allen die politische Situation vor Augen zu führen.

Als Herberge steht Maria und Josef nur ein Stall zur Verfügung und der Futtertrog für das Baby. Die ersten Gratulanten, die sich auf den Weg machen, sind die gering geschätzten Hirten. So leuchtet die „Klarheit Gottes“ in der Finsternis von Sorgen und Nöten der Menschen auf. Die Engel ermutigen: „Fürchtet euch nicht!“ Den Hirten gilt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird ...“

Die Hirten erreichen den Stall, eilend, „finden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen“. So ähnlich hat es auch Konrad von Soest 1403 auf seinem Altarbild in der Stadtkirche in Bad Wildungen gemalt. Das Bild hat eine Besonderheit, obwohl es eigentlich ganz gewöhnlich ist: Maria hält das Jesus-Kind auf ihrem Arm. Er hält sich an ihrem Hals fest und liebkost ihre Wange. Sie wird umstrahlt vom Heiligenschein. Ochs und Esel schauen auf das Geschehen. Das Dach des Stalles scheint reperaturbedürftig. Neben dem Stall: Ein Hirte mit seiner Schafsherde schaut nach oben zu dem Engel am Bildesrand.

Eine Person habe ich noch nicht erwähnt: Unten am Rande Josef. Nicht wie sonst so oft irgendwo im Hintergrund, sondern im Gegenteil ganz vorne, auf dem Boden kniend, bereitet er das Essen zu. Auch die heilige Familie kriegt Hunger. Es wird kein opulentes Mahl werden; vielleicht gibt's Humus oder eine Suppe, links von der Kochstelle steht schon die Schüssel mit Löffel bereit und rechts der abgedeckte Wasserkrug. Ist es nicht schön, dass Konrad von Soest diese alltägliche Szene aufgenommen hat und ganz nach vorne rückt?

Dort wo der Himmel die Erde berührt:
- Engel, Heiligkeit, frohe Botschaft -
Da geht es auch um das ganz Alltägliche und Profane.
Da wird gekocht,
da wird gekniet, nicht um anzubeten,
sondern um nicht zu hungern.
In die Mühen und Sorgen des Alltags steigt Gott in dieser Nacht herab.
Zu uns kommt er.
Und keine Sorge ist ihm zu unbedeutend und zu alltäglich,

dass er uns nicht ermutigen und stärken möchte, damit sie sich unser nicht ganz bemächtigt:
„große Freude, die allem Volk widerfahren wird ...
euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus“ (V. 10f.)

Soweit so gut, diese Geschichte ist uns bestens vertraut. Aber wirklich spannend wird sie doch erst, wenn wir noch mal von einer Außenperspektive drauf schauen. Unsere Welt und unseren Glauben begreifen wir womöglich besser, wenn wir unterschiedliche Sichtweisen zusammenbringen. Eine dieser anderen Perspektiven kann das Zeugnis des Korans über Jesu Geburt sein. Ich bin überzeugt, dass wir unseren Glauben vertiefen können, wenn wir heute auch ein paar Verse aus dem Koran mitbedenken:

„Auf dass wir ihn [Jesus/Isa] zu einem Zeichen machen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von uns.“ (19:21)

So wie der 12jährige Jesus bei Lukas schon den Schriftgelehrten predigen kann, so kann im Koran das neugeborene Jesus-Kind über sich sagen:

„Ich bin der Knecht Gottes! ...
Er [Gott] verlieh mir Segen, wo immer ich auch war ...

Friede über mir am Tag, da ich geboren wurde,
am Tag, an dem ich sterben werde,
und an dem Tag, da ich ... auferweckt werde!“
(19:30-33)

Und schließlich das Bekenntnis:
„Das ist Jesus, Marias Sohn, als Wort der Wahrheit ...“ (19:34)

Eine arabisch-muslimische Sicht auf Jesus.
Natürlich böten sich hier viele Gesprächsthemen an. Jetzt will ich nur dieses hervorheben:

Jesus: ein Zeichen für die Menschen,
Barmherzigkeit von Gott her,
unter Gottes Segen bei Geburt und Tod und in seiner Auferstehung.
Jesus: das Wort der Wahrheit.

Ich möchte daran anknüpfen, dass Jesus von Muslimen als Barmherzigkeit von Gott her geglaubt wird und den Menschen zum Zeichen wird: Barmherzigkeit und Gnade untereinander zu tun. Hier wird Jesu Leben und Heilen und Versöhnen schon bei seiner Geburt treffend zusammen gefasst. In-

mitten des Alltags kommt Gottes Barmherzigkeit, Segen und Wahrheit in die Welt – in unsere Welt mit ihren Unterschieden, Streitigkeiten, Kriegen? Wie oft werden religiöse Unterschiede für Krieg und Gewalt missbraucht? Wie oft stehen Religionen der Verständigung und guten Beziehungen zwischen Menschen und Nationen im Wege? Wenn wir die Anderen miteinbeziehen in unser Nachdenken, unser Fühlen und Glauben – dann können unsere Religionen auch verbinden was widerstreitet.

Ich schaue nochmal auf das Altarbild.
Ich sehe Josef an der Kochstelle.
Wer kocht mit ihm?
Gesellen sich noch andere zu ihm?
Die Hirten, später vielleicht auch die heiligen drei Könige,
Elisabeth und Zacharias, die Eltern des Täufers,
die späteren Zeugen Jesu, die sich vom „Wort der Wahrheit“, das ihnen Jesus geworden ist, leiten lassen?
Wer steht noch an der Krippe?
Menschen anderer Kulturen und Religionen,
denen Jesus „Wort der Wahrheit“ wird?
Sie kümmern sich mit Josef um das Alltägliche,
was ihnen möglich ist.
Gemeinsam werden wir nicht ermatten, sondern lassen uns ermutigen auf unseren Wegen der Liebe und des Friedens in Ehrfurcht vor Gott, unserem Schöpfer.

Wer wird am Ende mit einstimmen in den Lobpreis Gottes,
wie wir ihn gerade gehört haben:
*„Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Lass dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir jetzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!“*
Amen.

Gemeindelied

EG 37,1-3.8.9 Ich steh an deiner Krippen hier

Weihnachtssegen

Gott segne dich!
Gott gebe dir
Liebe, wo Hass ist,
Kraft, wo Schwachheit lähmt,
Toleranz, wo Ungeduld herrscht,
Offenheit, wo alles festgefahren scheint,
Licht in dein Herz, um Dunkelheit zu erhellen.

Gottes Segen sei mit dir,
beflüge deine Hoffnung,
fülle dein Herz mit Wärme
und begleite dich
mit dem Licht der Weihnacht!

So segne Gott dich und behüte dich:
Er lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
Er erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen.

Frohe Weihnachten

und ein gesegnetes neues Jahr!

Dirk Chr. Siedler, Düren
DC.Siedler@web.de